

Schlegel, Friedrich: Vierter (1800)

1 Wen hat dein Lächeln reizend wohl getroffen,
2 Der nicht zu kühn zu hoffen sich erkühne?
3 Schreckst du ihn gleich, so sieht er bald zur Sühne
4 Im süßen Augenspiel die Himmel offen.

5 Wer wollte da nicht froh und freier hoffen,
6 Wenn froh die Hoffnung schwebt auf heitrer Bühne,
7 So hold umkränzt von leichter Myrten Grüne,
8 Daß ihn, nur ihn der süße Blitz getroffen?

9 Wo noch nicht ganz der Unschuld Reich zerronnen,
10 Darf leichter Reiz wohl leicht das Auge reizen,
11 Das schöner Hoffnung frisches Grün erquicket;

12 Wer endlich dann die schöne Braut gewonnen,
13 Läßt andre gern mit leichten Blitzen reizen,
14 Beglückt, wenn er der Unschuld Blum' erblicket.

(Textopus: Vierter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36260>)